

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.10.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mehr festgestellt. Um die Möglichkeit des Eintretens von Störungen zu verringern, wurden auf beiden Seiten des Kanals die Erdmassen bis zu einem Abstand von 30 m von den Böschungen weg entfernt.

Die Anzahl der Dampfkessel-Explosionen in Deutschland belief sich im Jahre 1916 nach einer Zusammenstellung des kaiserl. statistischen Amtes, auf sieben, gegenüber zehn im Vorjahr. Drei der Unfälle sind auf Wassermangel zurückzuführen, einer auf die Schadhaftheit des Gewölbes, was eine zu hohe Erhitzung des unteren Teils des Kessels zur Folge hatte, einer auf die Lösung von Schweissnähten, einer auf die zu starke Schwächung des Mannlochdeckelbleches und einer auf fehlerhafte Bedienung. Einige nähere Angaben über die Abmessungen der betreffenden Kessel und die Folgen der Explosionen gibt die „Z. d. V. D. I.“.

Abteilung für Wasserwirtschaft des Schweiz. Departements des Innern. Der Bundesrat hat Herrn Dr. *Léon William Collet*, Direktor der Abteilung für Wasserwirtschaft des Schweiz. Departements des Innern, die infolge Berufung als Professor für Geologie an der Genfer Universität nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle auf 1. Oktober 1918 unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt. Dabei hat er Dr. Collet zum wissenschaftlichen Mitarbeiter des Schweiz. Departements des Innern ernannt.

Schweizerische Bundesbahnen. Als Ersatz für den zurücktretenden Obermaschineningenieur A. Keller wählte die Generaldirektion, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Verwaltungsrat, mit Amtsantritt auf 1. April 1918, Ingenieur *Otto Tschanz* von Sigriswil (Bern), bisher Stellvertreter des Obermaschineningenieurs.

Nekrologie.

† **W. H. Lindley.** In fast vollendetem 65. Lebensjahr ist in London am 30. Dezember 1917 Sir William H. Lindley gestorben. 1853 in Hamburg geboren, wo sein Vater Walter Lindley die Arbeiten für die Sanierung der Stadt nach dem grossen Brand leitete, absolvierte William Lindley seine klassischen und technischen Studien in London, und kehrte 1869 nach dem Kontinent zurück, wo er an Entwurf und Ausführung der Wasserversorgungs-Anlagen in Budapest, Braila, Galatz und Jassy arbeitete. Sodann war er unter seinem Vater bei den Entwässerungsarbeiten in Frankfurt a. M. tätig, deren Oberleitung 1878 auf ihn überging. Von der Stadt Frankfurt 1882 zum Stadtbaurat für Tiefbau gewählt, hat er dann in den folgenden vierzehn Jahren unter anderm den Ausbau der Kanalisation nach dem Schwemm-System in mustergültiger Weise durchgeführt, sowie die Grundlagen zu der neuen Wasserversorgung geschaffen. Nach Niederlegung seines Amtes im Jahre 1896 verblieb er in Frankfurt als Zivilingenieur, wobei sich von nun an seine Tätigkeit weit ins Ausland erstreckte. Die Kanalisationen von Warschau und Baku sind unter anderem sein Werk.

Erst bei Kriegsausbruch zog Sir William Lindley, der trotz seiner Tätigkeit als Stadtbaurat seine englische Nationalität beibehalten hatte, nach England zurück, wo ihn nun nach einem arbeitsreichen Leben der Tod ereilte. Sowohl die Zeitschrift „Engineering“, als auch die „Deutsche Bauzeitung“, die erstgenannte mit einem wohlgelungenen Bilde, widmen dem in den technischen Kreisen aller Länder geschätzten Ingenieur einen warmen Nachruf.

Korrespondenz.

An die Schriftleitung der „Schweizerischen Bauzeitung“
in Zürich.

Unter Bezugnahme auf die von Herrn Ing. W. Zuppinger in Heft 22 vom 1. Dezember 1917 Ihrer geschätzten Zeitschrift unter dem Titel „Extreme Schnelläuferturbinen“ veröffentlichte Arbeit ersuche ich Sie um Aufnahme folgender Mitteilungen.

Herr Ing. W. Zuppinger bezeichnet als „Kaplanturbine“ eine Patentskizze, welche aus einer meiner Patentschriften entnommen ist. Demgegenüber habe ich zu bemerken, dass über die Kaplan-

turbine nicht ein Patent besteht, sondern dass die Zahl der schon heute erteilten und angemeldeten Patente über 100 beträgt, was allerdings Herr Zuppinger nicht wissen konnte.

So verlockend es für mich auch wäre, auf das eigentliche Wesen der Kaplanturbine näher einzugehen, so muss ich mir dies mit Rücksicht auf die in meinem Wiener Vortrag ausführlich geschilderten Umstände („Z. d. Oest. Ing.- und Arch. Vereins“, H. 33 bis 35 und 39) im gegenwärtigen Zeitpunkt leider versagen.

Brünn, am 13. März 1918.

Hochachtungsvoll
Dr. Kaplan.

Literatur.

Neu erschienene Sonderabdrücke:

Die Wasserkraftanlagen Tremp und Seros der Barcelona Traction, Light and Power Co. Von Ingenieur *A. Huguenin*, Direktor der A.-G. Escher Wyss & Cie. in Zürich. Sonderabdruck aus der „Schweizerischen Bauzeitung“, Band LXIX und LXX, 1917. Zürich 1918. Verlag der Schweizerischen Bauzeitung (A. & C. Jeger), Kommissionsverlag von Rascher & Cie. Preis geh. 4 Fr.

Mitteilungen über Versuche zur Verhütung von Kolken an Wehren. Ausgeführt im Pumpwerk der Stadt Basel durch die Ingenieure *H. E. Gruner* und *Ed. Locher*. Sonderabdruck aus der „Schweizerischen Bauzeitung“, Band LXXI. Zürich 1918. Verlag der Schweizerischen Bauzeitung (A. & C. Jeger), Kommissionsverlag von Rascher & Cie. Preis geh. Fr. 1,80.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Die Fischwege an Wehren und Wasserwerken in der Schweiz. Von Ingenieur *A. Härry*, Generalsekretär des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes in Zürich. Mit 101 Abbildungen und zwei Beilagen. Heft 5 der Publikationen des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes. Zürich und Leipzig 1917. Verlag von Rascher & Cie. Preis broschiert 4 Fr.

Die Erhebung von Zwangsbeiträgen an die Baukosten öffentlicher Strassen nach dem Recht der schweizerischen Kantone. Von Dr. jur. *J. Schubiger*. Zürich 1917. Verlag des Art. Instituts Orell Füßli. Preis geh. 3 Fr.

Die kirchliche Baukunst im alten Bistum Comminges (Pyrenäen). Von Dr. Ing. *Fritz Block*. Mit 82 Abbildungen im Text und 1 Tafel. Berlin 1917. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 6 M.

Altfränkische Bilder 1918. Mit erläuterndem Text von Prof. Dr. *Th. Henner*, Würzburg. Verlag der Königl. Universitätsdruckerei H. Stürtz A.-G., Würzburg. Preis M. 1,50.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**

Stellenvermittlung.

Gesucht für die Bauleitung einer grösseren Brücke (Schweiz) *Ingenieur*, deutsch und französisch sprechend, mit mehrjähriger Baupraxis speziell in pneumatischen Fundationen. (2115)

Gesucht ein *Maschinen- und Elektro-Ingenieur* als Lehrer an ein schweizerisches Technikum. (2117)

Ingénieur-mécanicien, pour bureau de prix de revient, d'outillages et machines, est demandé de suite dans usine importante de Genève. (2118)

Gesucht für das Brückenbaubureau einer Bahnverwaltung ein jüngerer *Ingenieur* mit etwas Erfahrung in der Berechnung und Projektierung von eisernen Brücken, womöglich mit Werkstätten-Praxis. (2119)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.

An unsere Postabonnenten in der Schweiz.

Die Postverwaltung teilt mit, dass die schweizerischen Postämter vom 1. April an wieder ermächtigt sind, neue Postabonnements statt nur auf drei Monate auch auf sechs und neun Monate (bezw. bis zum Schluss des Jahres) aufzunehmen. Wir möchten unsere Abonnenten, die früher gewohnt waren, bei ihrem Postbureau ein Jahresabonnement zu beziehen, einladen, ihre Abonnements-Erneuerung vom 1. April an gleich auf die restlichen neun Monate des Jahres vorzunehmen. Sie ersparen dadurch sich selbst, unserer Administration und vor allem unserer ohnehin schon mit Arbeit überlasteten Postverwaltung viel Zeit und unnötige Schreibeerei.